Die Presse

LUXURY ESTATE

Das Magazin für exklusive Immobilien

ORTE

Was Lagen begehrt und Immobilien einmalig macht.

HÄUSER

Wo die Architektur der Landschaft folgt.

INNENRÄUME

Wie ganz besondere Atmosphären entstehen.

luxu 11.04.15 luxu-Cover.indd 1 25.03.2015 13:02:59

RAUM
Gefüge

Wie WOHNUNGEN zu kontemplativen Erlebnissen werden und was Durchbrüche in Sachen GROSSZÜGIGKEIT bewirken können: Zwei Projekte heimischer Interieur-Experten.

TEXT: ASTRID MÜLLNER

FOTOS: HARALD HATSCHENBERGER (2)

Wahnsinnig ruhig, kontemplativ“, so beschreibt Harald Hatschenberger von destilat Architecture + Design ein Projekt, das sein Büro vor Kurzem fertiggestellt hat. Ein Blick in das ausgebaute Dachgeschoß zeigt: Genauso ist es, helle Böden, ruhiges Grau, viel Weiß – das Ganze wirkt harmonisch, schlicht, dezent. Mit der Ruhe könnte es allerdings bald vorbei sein, zumindest zeitweise, schließlich hat destilat das Domizil mit rund 250 Quadratmetern Wohnfläche als Urlaubsrefugium ausgebaut, und zwar für eine deutsche Unternehmersfamilie mit fünf Kindern. Im Gebäude des Villi-Kinos in Pörtschach, in typischer Wörthersee-Architektur 1930 von Franz Baumgartner konzipiert, wurden Apartments eingerichtet, das oberste Stockwerk dient der Familie nun als exklusive Ferienwohnung.

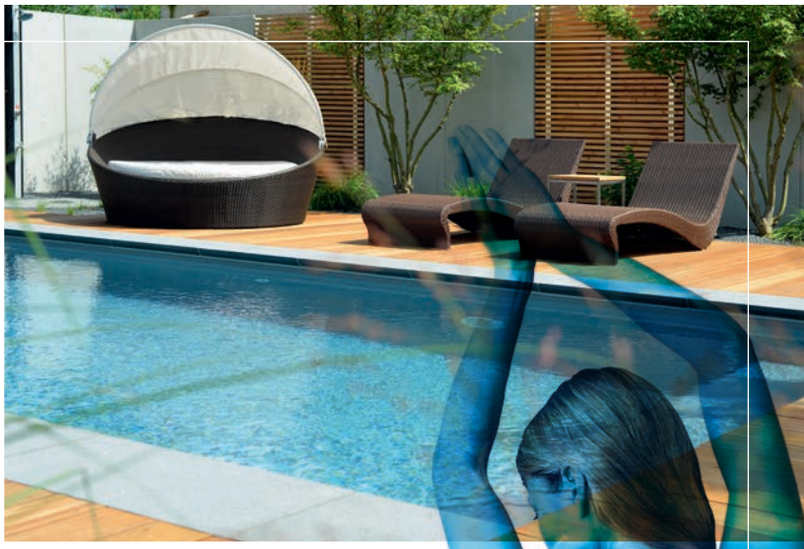
Camouflage-Stil. Ausgangspunkt der Gestaltung war die „camouflage kitchen“, die destilat vor einigen Jahren entworfen hat: eine Küche mit Fronten aus Eternitfassadentafeln, bei der die horizontalen Teilungen für Auszüge, für Laden in leicht schrägem Winkel ausgeführt sind – ein Designgriff, der den Möbeln bei aller Ruhe, die sie ausstrahlen, Dynamik verleiht. „Die Bauherren waren begeistert von der Küche, speziell von der Haptik“, erzählt Thomas Neuber von destilat, „und wollten mehr davon“. Daher erweiterte das Designbüro die Linie erstmals, von der Kaminverkleidung bis hin zu den Einbauten in den Gängen kam sie zum Einsatz, teilweise aus Eternit gefertigt, teilweise aus speziell behandelten Holzplatten. Selbst beim Schuhschrank arbeitete man so, die Lüftungslöcher integrieren sich nahtlos in den „Camouflage“-Stil.

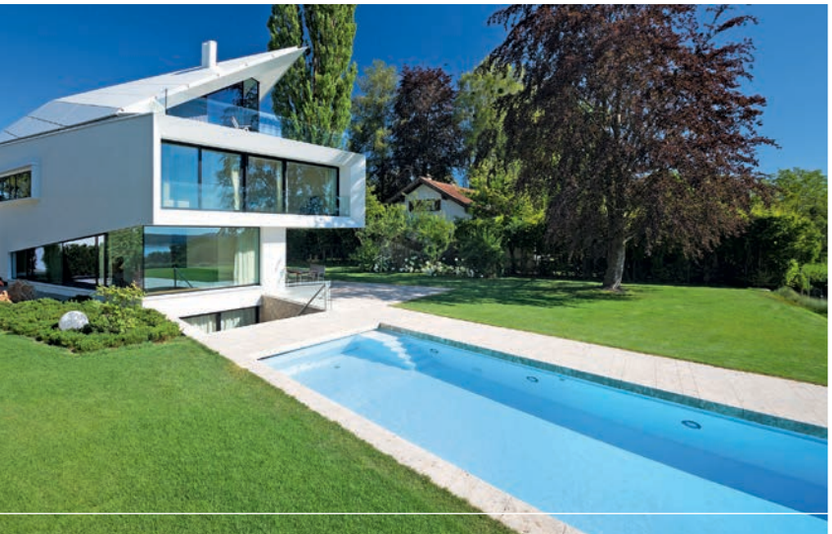
Ruhig. **Durchgängiges Raum- & Möbelkonzept von destilat bei Dachausbau.**

„Was **leicht** wirkt, kann auch **schwere** Arbeit bedeuten.

HARALD HATSCHENBERGER

Leicht und schwer. „Das zentrale Element ist die Küche“, erklärt Hatschenberger das Konzept weiter, „der sehr große, offene Raum wird so strukturiert, auch die Möblierung trägt dazu bei, ein heimeliges Gefühl zu schaffen.“ Besonders spannend bei der Küche, die als eigener Kubus in den Raum gestellt wurde: der darüber schwebende Lichtkranz, den die Bauherrin sich wünschte. Was nun so leicht wirkt, „war schwere Arbeit: Eine Eternitplatte hat an die »





Grossmann GmbH

Anton-Hermann-Straße 3
2513 Möllersdorf
Tel.: 02252 / 55095

Mail: pool1@grossmann-gmbh.at
www.grossmann-gmbh.at
www.exklusivpool.at

GSU Grossmann Schwimmbäder mit Format

sopra® Pool & Wellness

Großzügig. **Auflockerung der Raumzonen, Penthouse-Umbau von Mayr & Glatzl.**

» 13 Kilo pro Quadratmeter", sagt Hatschenberger, nach einigem Tüfteln befestigte man das Element mit Drahtseilen über das Dach.
Ein ausgetüfteltes Projekt ist der Pörtschacher Dachausbau auch in manch anderer Hinsicht. „Die Bauherren hatten hohe Ansprüche, bis ins kleinste Detail", erzählt Neuber. So wurde die Badewanne im Möbelhaus getestet, bevor man sich für sie entschied, sämtliche Leuchten einer Prüfung unterzogen. Und bei den Böden waren sie besonders anspruchsvoll: Mittels eines ausgeschütteten Glases Wasser sollte verifiziert werden, ob das Holz dies ohne Flecken übersteht. Verständlich eigentlich, bei fünf Kindern. Schließlich soll das Urlaubsdomizil eine Weile so schön bleiben, auch wenn vielleicht das mit der „wahnsinnigen Ruhe" nicht so ganz klappt.

Durchbrüche schaffen. Wo vieles getrennt war, zu verbinden, wo früher eine klassische Raumaufteilung herrschte, zeitgemäße Großzügigkeit zu schaffen: Das war die Aufgabe die sich Mayr & Glatzl Innenarchitektur stellte, als sie sich an den Um- und Ausbau eines Penthouses in Wien Döbling in einem Haus aus den 1960er-Jahren machten. „Die Wohnung war sicher damals schon nobel", sagt Heinz Glatzl, „allerdings nicht so, wie man heute bauen würde".
Die 160 Quadratmeter große Einheit, die letztes Jahr innerhalb von fünf Monaten völlig umgekrempelt wurde, erschloss sich ursprünglich über einen Mittelgang in diverse Zimmer. „Der Bestand wurde dann komplett bis auf die Tragstruktur entkernt, Wohn- und Essbereich sowie Küche zusammengelegt. Um, wie es Glatzl beschreibt, mit dem bestehenden Platz „maximale Großzügigkeit in Raumeffekt und Nutzen zu erzielen", dachte man auch intensiv über die Gangzone nach. Das Ergebnis: Dank Nischen und Durchbrüchen wurde optische Weite geschaffen. So fällt nun beim Betreten des Penthouses der Blick nicht mehr auf eine Wand, sondern über das Wohnzimmer bis zur Terrasse. Und dank hoher Fenster und Glasschiebwänden bis auf die Baumwipfel davor. „Wenn man rausschaut, hat man das Gefühl, nicht in der Stadt, sondern in einem Baumhaus zu sein", schmunzelt Glatzl über den Effekt.
Bei der Anordnung der weiteren Räume ging es den Bauherren auch stark darum, Zonen zu schaffen. So haben die Eltern einen eigenen Bereich mit Badezimmer, Gleiches gilt für die zwei Kinder, zwischen deren Räumen ebenfalls ein Bad (sogar mit Dampfduschkabine) liegt. Glatzl war es darüber hinaus ein Anliegen, die Wohnung möglichst flexibel zu halten, um auf künftige Änderungen in der Lebenssituation der Bewohner einzugehen. „Das eine Kinderzimmer ist so geplant, dass sich später einmal der Wohnraum einfach erweitern, sich mit wenigen Umbaumaßnahmen etwa Platz für eine Bibliothek gewinnen lässt."

„Kann der Blick weiter reichen, wirkt ein **Raum** gleich großzügiger."
HEINZ GLATZL

Vintage-Look. Beim Interieur hatten die Bauherren den Mut, bewusst auch auf ungewöhnliche Oberflächen zu setzten. So gibt es in einem Badezimmer einen Pandomo-Gussboden in Schwarz und glasierte Kacheln von Royal Mosa, der Kamin von Mandl & Bauer, situiert in einer Nische im Wohnraum, ist mit einer Sitzfläche als Betonboard und einer Stahlbox für das Holz ausgeführt.
Und bei den Möbeloberflächen kamen die Handwerker der hauseigenen Tischlerei zum Einsatz, berichtet Glatzl. „Das Holz ist im Used-Look, im Vintage-Stil gehalten. Für die wolkige Struktur wurde es gebeizt und aufgeschliffen." Klassische Ergänzung des stimmigen Einrichtungskonzepts für das Penthouse: die bekannten Stadthallensessel von Roland Rainer, die sich um den großen Esstisch gruppieren.

Foto: Mayr & Glatzl (2)